

Stückpreis 10 Pf.
in Stadt, Kreis- und Postbezirk 1.50, außerhalb 1.60
einzeljährlich 16 Pf.
Halbjährlich 8 Pf.
Vierteljährlich 4 Pf.
Wochenpreis 1 Pf.
Tagespreis 10 Pf.

Begründet 1877.

Mus den Tannen
Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Die heutige Seite
aber kann kaum
14 Blätter, die
Wochenzeitung aber
den Raum 20
Blätter = bei
Wochenzeitung
unmöglich: An-
zeigen entsprechen
bei Blatt. Bei
geringerer Ein-
zahlung und An-
zahl ist der
Wohlbefindlich.

Verlagspreis 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 86

Druck und Verlag in Altensteig.

Samstag, den 14. April.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1917.

Der Krieg.

W. B. Großes Hauptquartier, 13. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Am Nordflügel des Kampffeldes bei Arras wurden Anfangserfolge starker englischer Angriffe auf Angres und Givenchy-en-Goehelle durch unsere Gegenstöße weitgehend wettgemacht.

Von der Straße Arras-Gavrelle bis zur Scarpe zweimal angreifende feindliche Divisionen wurden verlustreich abgewiesen.

Südöstlich von Arras sind mehrere Angriffe, auch von Kavallerie gesteuert.

In den von Peronne auf Cambrai und Le Catelet führenden Straßen kleinere Gezechte bei Vouzeaucourt und Dorgicourt.

Das gestern auf Saint Quentin und den südlichen Anlaufslinien liegende lebhafte Feuer dauerte an; es bereitete französische Angriffe vor, die auf beiden Sommeren heute früh einsetzten; sie schlugen fehl.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Der heftige Artilleriekampf längs der Aisne und in der westlichen Champagne dauert in wechselnder Stärke an. Vielfach vorrückende Erkundungsabteilungen wurden zurückgewiesen; dabei blieben 100 Franzosen in unserer Hand.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Die Lage ist unverändert. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine wesentlichen Ereignisse.

Im Westen verloren die Gegner 13, im Osten 2 Flugzeuge. Der Erste Generalquartiermeister: Hindenburg.

Am vierten Tag (Donnerstag) ist die englische Offensive nicht um Hoare's Breite vorwärts gekommen. Die Angriffe waren wohl kaum weniger heftig als am Tag vorher, heißt es doch (nach französischer Meldung), daß die Engländer für diese Offensive den Hauptteil ihrer verfügbaren Truppen auf der 20-25 Kilometer breiten Angriffsfront und eine entsprechende Artillerie eingesetzt haben und daß sie, wie vor bald 10 Monaten Brusilow in Wolhynien, ohne Rücksicht auf die Verluste den Durchbruch erzwingen wollen. Wenn man die Gesamtstärke der Angreifer mit etwa 5 bis 600.000 Mann annimmt, so dürfte diese Zahl eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein. Wertwärtigerweise haben die Engländer, wie vor 1 1/2 Jahren schon einmal und nach dem Beispiel der Franzosen, wieder Reiterei bei ihren Operationen verwendet. Schade um die vielen Pferde, die dabei elend zu Grunde gingen; wir hätten sie so gut brauchen können! Erreicht wurde natürlich nichts, alle Angriffe sind verlustreich abgewiesen worden. Auch die Franzosen haben allem Anschein nach eine eilige Umgruppierung zur Durchsicherung gebracht, nachdem sie die Unmöglichkeit erkannt hatten, auf dem von Dinenburg preisgegebenen Gebiet Wasserangriffe einzusetzen zu können. Sie haben ihre Kräfte von der Somme und Oise an die Aisne verlegt und die Neuaufrüstung dürfte zum Abschluß gekommen sein, wenigstens deutet das seit 14 Tagen andauernde ungewöhnlich starke Geschützfeuer darauf hin, daß sie auf der Linie Soissons-Reims eine Offensive großen Maßstabs planen. Die Beschichtung der letzten Stadt durch unsere Artillerie, die bei 3000 Granaten auf Reims gelegt haben soll, hängt ohne Zweifel mit der wohlbekannten Absicht des Gegners zusammen. Die Anwesenheit größerer Truppenmassen in Reims sind unseren nachahmen Fliegern sicherlich nicht verborgen geblieben und die Artillerie hat dann dafür gesorgt, daß Reims nicht ein altes besaener Stützpunkt bleibe. Die große Offensive gliedert sich nun also in zwei Haupt-Schlaggebiete auf den beiden Flanken der westlichen Kampfzone, die trotz der erheblichen räumlichen Entfernung in enger Verbindung zu einander stehen, eine Entzweiung, die Hindenburg genau vorhergesehen und der er beizugehen die bekannte Veränderung in der Fronteinrichtung entgegengesetzt hat.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W. B. Paris, 13. April. Im französischen Heeresbericht von gestern nachmittag heißt es u. a.: Zwischen der Somme und der Oise dauerte der Artilleriekampf während der Nacht mit einer gewissen Heftigkeit fort, namentlich in der Gegend von Arrillers. Südlich der Oise griffen die französischen Truppen nach Artillerievorbereitung die deutschen Stellungen östlich der Linie Courcy-la-Ville-Dulac-La-Bassee an. Nach lebhaftem Kampf trieben wir die Deutschen bis zum Südostrande des Hochwaldes von Courcy zurück. Mehrere wichtige Stützpunkte kamen trotz Widerstandes der Deutschen in unsere Hand. Südlich der Aisne drangen französische Erkundungsabteilungen an mehreren Punkten in die deutschen Linien ein und kehrten mit etwa 40 Gefangenen, darunter einem Offizier, zurück. Westlich von Saplignat vertrieben wir nach einem lebhaften Angriff die Deutschen aus einigen Grabenstellungen, die sie seit dem 4. April noch besetzt hielten. Die französische Linie ist damit wieder überall hergestellt.



Während wir in schwerem Dienst Leben und Gesundheit opfern, besinnt Ihr Euch, Kriegsanleihe zu zeichnen?

Bürger der Heimat, laßt Euch nicht beschämen und erfüllt sofort Eure Zeichnungs-Pflicht!

U-Boot und Kriegs-Anleihe bringen Sieg und Frieden.

Der englische Tagesbericht.

W. B. London, 13. April. Wir sind von gestern morgen: Wir nahmen zwei wichtige den feindlichen Linien nördlich des Vieux-Ruaires auf beiden Seiten des Flusses Somme. Zwei feindliche Angriffe am nördlichen Ende des Vieux-Ruaires wurden abgewiesen. Das Wetter ist noch und.

Der Krieg zur See.

Die Tauchbootbeute im März.

Berlin, 13. April. (Amtlich.) Nach neu eingegangenen Meldungen sind weitere 61.000 Bruttoregister-tonnen feindlicher und neutraler Handelsschiffe versenkt worden. Damit stellt sich das Märzergebnis der kriegerischen Maßnahmen der Mittel-mächte schon jetzt auf 435 Handelsschiffe mit 861.000 Bruttoregister-tonnen. In dieser Zahl sind von der Beute S. M. Dampfer „Röwe“ noch 11 Schiffe mit 49.000 BR. enthalten. Die übrigen Erfolge dieses Schiffes sind bereits früher in Anrechnung gebracht worden. Das endgültige Ergebnis des Monats März, das erst im letzten Drittel des April übersehen werden kann, wird sich noch etwas höher stellen als eingangs angegeben.

Gegenüber den in der feindlichen wie auch der neutralen Presse erschienenen phantastischen Behauptungen von unserer Tauchbootverlusten wird ausdrücklich festgestellt: In den beiden ersten Monaten der Seeschlachten sind 6 Tauchboote verloren gegangen, eine Zahl, die durch den Zuwachs während des gleichen Zeitraums um ein Mehrfaches übertroffen wird und die im Verhältnis zur Gesamtzahl unserer Tauchboote überhaupt nicht ins Gewicht fällt.

Der Krieg mit Italien.

W. B. Wien, 13. April. Amtlich wird verkündet vom 13. April 1917: Italienischer Kriegsschauplatz: Der Gefäßkampf auf der Karsthochfläche und im Dippachale ist bei guter Sicht andauernd lebhaft.

Der türkische Krieg.

W. B. Konstantinopel, 13. April. Fronten: Weiderseits des Tigris auch gestern keine bedeutende Gefechtsaktivität. Unsere Truppen nördlich der Diala griffen auch gestern die feindliche Kavalleriedivision erneut an und warfen sie weiter zurück. Eine andere feindliche Infanteriebrigade, die zur Unterstützung auf das Gefechtsfeld marschierte und unseren rechten Flügel angreifen wollte, wurde verlustreich abgewiesen.

Militärische Besprechung.

Konstantinopel, 13. April. In der Besprechung des bulgarischen Oberbefehlshabers Scherow, der zum Besuche Enver Paschas hier eintreffen wird, werden sich General Ratscho Petrow und mehrere Offiziere befinden. Der Aufenthalt in Konstantinopel ist auf vier Tage berechnet.

Neues vom Tage.

Evangelisch-sozialer Kongress.

Berlin, 13. April. Gestern trat im Festsaal des Abgeordnetenhauses der evang.-soziale Kongress zu einer geschlossenen Kriegstagung zusammen. Es wurde lebhaft betont, daß während des Kriegs eine ungeheure Selbstkürzung, Hamsterei und Wuchererei sich breit gemacht habe. Prof. D. Baumgarten-Niel führte in einer Ansprache aus, mit dem Obererlass habe der Kaiser ein erlösendes Wort gesprochen und der Kongress stelle sich ganz auf den Boden der Volkshaft. Eine neue Zeit der Sozialverpflichtung und der Entschädigung unseres Volkes sei angebrochen.

München, 13. April.

Der päpstliche Nuntius Mgr. D. Aversa ist nach einer Blinddarmeroperation heute nacht verstorben.

Wien, 13. April.

Der Kaiser und die Kaiserin haben sich heute nach Budapest begeben. „Vollkommene Uebereinstimmung“.

Paris, 13. April.

(Agence Havas.) Die Ministerpräsidenten Ribot und Lloyd George sind in Gasselone eingetroffen und hatten eine Unterredung. Der französische Kriegsminister Painlevé traf am Montag in London ein und hatte eine lange Besprechung mit Lloyd George, mit dem er am folgenden Tage nochmals zusammenkam. Er hatte auch Unterredungen mit den Ministern Lord Derby und Carson und dem General Robertson, wobei sich wiederum die vollkommene Uebereinstimmung der Pläne beider Regierungen über die militärischen Operationen an allen Fronten ergab. Nach seiner Rückkehr stattete Painlevé dem König von Belgien im Palais einen Besuch ab.

Lebensmittelnappheit in England.

Stockholm, 13. April. Der Kapitän eines in einem englischen Hafen zurückgehaltenen schwedischen Schiffes schreibt: Die Ernährung ist überaus knapp. Kartoffeln sind auch für Geld nicht zu haben. Roggen und andere Dinge sind gleichfalls selten. Die englischen Behörden, die ihr Bestes tun, um die Bevölkerung zu decken, teilen in der Befürchtung, daß die Verhältnisse sich noch verschlimmern werden, mit, daß die Nationen für die zurückgehaltenen schwedischen Besatzungen in nächster Zeit noch wesentlich gelindert werden müssen.



Der amerikanische Krieg.

Washington, 13. April. Wilson verlangte von dem Präsidenten Carranza, er solle dem deutschen Gesandten v. Eckhardt die Pässe zustellen, weil dessen Anwesenheit die Beziehungen Mexikos zur Washingtoner Regierung gefährde. (Hoffentlich verbitet sich der feilhere General diese unerschämte Einmischung in mexikanische Angelegenheiten. D. Schr.)

Sern, 13. April. Die Agentur „Radio“ meldet aus Mexiko: Aus Mexiko treffen beunruhigende Gerüchte ein. Man habe Carranza stark im Verdacht, zu Deutschland in geheimen Beziehungen zu stehen.

London, 13. April. Admiral Sims, der bedeutendste Admiralist der amerikanischen Marine, ist in London angekommen.

Washington, 13. April. Das Kriegsdepartement hat Vorbereitungen getroffen, um eine halbe Million Freiwillige aufzurufen, durch die die reguläre Armee und die Nationalgarde verstärkt werden sollen.

Amsterdam, 13. April. Das Handelsblatt gibt eine Meldung des „Daily Chronicle“ aus New York wieder, wonach 28 Mitglieder der Direktoren der größten Eisenbahnen in Washington getagt und eine Kommission von fünf Personen ernannt haben, die das amerikanische Eisenbahnwesen während des Krieges leiten soll. Die Bürger aller Städte in Indiana beschäftigen sich mit dem Plan, alles unbesetzte Land landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Die Butter- und Eierbörsen in Chicago haben den Verkauf dieser Produkte auf zeitliche Verletzung verboten, um Freistreibereien zu verhindern. Die bedeutendsten Fabriken von Karbstoffen haben sich zu einer Gesellschaft mit einem Kapital von 800 Millionen Mark zusammengetan, um es nach dem Kriege mit der deutschen Konkurrenz aufnehmen zu können.

Die ungarische Opposition und die Wahlrechtsreform.

Budapest, 13. April. Abgeordnetenhaus. Als vor Eröffnung der Sitzung der Ministerpräsident mit den übrigen Ministern den Sitzungssaal betrat, brach die Opposition in den säkularistischen Ruf aus: „Es lebe das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht! In diesem Hause darf von nichts anderem mehr gesprochen werden als vom Wahlrecht.“ — Als der Präsident die Sitzung eröffnen wollte, vergrößerte sich der Lärm der Opposition, wobei eine Wahlrechtsvorlage gefordert wurde. Der Präsident unterbrach die Sitzung. Bei der Wiedereröffnung wiederholte sich der Lärm, sodass der Präsident die Sitzung abermals unterbrach. Nach kurzer Zeit wurde die Sitzung von neuem eröffnet. Der Ministerpräsident verlas inmitten des Lärms ein königliches Dankschreiben, durch das das Abgeordnetenhaus vertagt wurde. Das Handschreiben wurde von der Rechten mit Ovationen aufgenommen.

Paris, 13. April. Wie der „Agence Havas“ aus Tarbes gemeldet wird, ereignete sich im dortigen Arsenal eine Explosion. Der Sachschaden ist bedeutend. Zwei Arbeiter wurden getötet, 10 verletzt.

Amtliches.

Anordnung betreffend Fleischzulage vom 16. April 1917 ab.

Der Kommunalverband Nagold macht bekannt: Mit Genehmigung der Fleischverorgungsstelle wird in Ausführung der Anordnung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts mit Wirkung vom 16. April 1917 ab folgendes angeordnet:

1. Jeder Verbraucher, Fleischlieferungsverfänger ausgenommen, erhält bis auf weiteres eine außerordentliche Fleischzulage von wöchentlich 250 Gr. für Erwachsene und 125 Gr. für Kinder bis zum Beginn des Jahres, in welchem sie das sechste Lebensjahr vollenden.

Der Haldenbauer und seine Dorfgemeinde.

Von Viktor Schmitt.

Vor neunzehnhundert Jahren lebte ein Dichter, der schrieb die Verse: O grünlücher Hunger nach Gold, wozu nicht zwingt du der Menschen nimmerlattes Gemüt?

Ja, dachte der Haldenbauer dabei, der hatte Recht und hat heut noch Recht. 100 Milliarden Schulden hat Deutschland und seine Verbündeten, 200 Milliarden die Feinde. Ist das kein grünlücher Hunger nach Gold und Geld? Und jetzt wollen sie nochmals 15 Milliarden von uns? Wer soll denn das einmal zahlen?

Der Haldenbauer ist der reichste Hofbauer im Dorfe. Er hatte zwei Söhne draußen im Feld. Und wie er am Sonntag morgen unter der Stalltür steht, kommt der Briefbote die Dorfhälfte herunter und ruft von weitem: „Haldbauer, ein Brief vom Josef!“ In seinen feinen Augen, denn er hält auf seinen Josef große Stücke; er ist Unteroffizier und hat's Eisenerne.

Der Josef schreibt: Wir sind im Rindmarkt von der Somme. Aber keine Angst, Vater, der Hindenburg hat's befohlen, da steht was Geschicktes dahinter. Aber wie sieht's bei uns aus? Feld und Flur voll Granatdücker, kein Heu, kein Korn, alle Dörfer und Städte mit Haus und Hof und Kirche wegrasert. Im Glend, in Hunger. Rot und Kälte wandern die Bewohner mit uns aus ihrer Heimat, im Tüchlein tragen sie ihre letzte Habe mit fort. Vater! Wie denke ich da heim, an unsern Hof, unser Dorf, unsere Felder! Wie glücklich ist ihr in der lieben Heimat im deutschen Vaterland! Aber sagt es, Vater im ganzen

2. Solchen Personen, deren Einkommen die nachstehend angegebene Sätze nicht übersteigt, wird zum Bezug der Zulage ein wöchentliches Zuschuß von 70 M für Erwachsene und 35 M für Kinder bis zu 6 Jahren gewährt. Die Abgrenzung der zuschuldberechtigten Personen geschieht nach der Zahl der in einem Haushalt versorgten Personen und ihrem Gesamteinkommen. Darnach sind zuschuldberechtigt



Die Antwort an Wilson

Endlich sind die Vereinigten Staaten offen an die Seite Englands getreten, dessen Sache sie schon seit Kriegsbeginn in s g e i m kräftig unterstützt haben. Als Vorwand muß der ungehemmte U-Boot-Krieg herhalten; in der Verfolgung seiner Pläne scheut Wilson nicht einmal vor dem ebenso verbrauchten, wie verhehlten Versuch zurück, einen Segensatz zwischen deutschem Volk und deutscher Regierung aufzustellen.

Wie wenig weiß doch Wilson vom deutschen Volk und von deutscher Art!

Noch nie, seit das Deutsche Reich besteht, ist ein Regierungsbeschluß vom ganzen Volk so einmütig herbeigesehnt und so begeistert aufgenommen worden, wie die Befreiung unsrer U-Boote von allen Fesseln im Kampf gegen England, den schuchwürdigen Anstifter und verbrecherischen Verlängerer dieses entsetzlichen Krieges.

Die Kriegsanleihe bietet die Gelegenheit, Wilson zu zeigen, wie das deutsche Volk in Wirklichkeit über die U-Boot-Frage denkt. Keiner darf sich dieser Ehrenpflicht entziehen! Noch ist es Zeit! Zeichne auch Du, soviel Du kannst, und wenn Du schon gezeichnet hast, so erhöhe Deine Zeichnung, soweit es Deine Mittel erlauben! Das ist

Die richtige Antwort an Wilson.



Dorf, ruft es allen laut zu: daß es so bleibt bei Euch, müßt ihr alle helfen, alle, alle! Helft uns ansharen, Durchhalten! Helft dem Hindenburg zum Sieg! Helft dem Vaterland, daß es die Mittel und das Geld kriegt, weiterzukämpfen! Helft uns! Helft uns!

Und dieser eindringliche Ruf seines Sohnes nach Hilfe ließ dem Haldbauer keine Ruhe. Den ganzen Morgen und in der Kirche rief es ihm die Stimme seines Sohnes zu: Helft uns! Helft uns!

Nach dem Mittagessen ging er hinter's Haus in den Garten und auf den Fruchtacker. Aber er schaute nicht, ob's feuchte überbrohle. Den Wolken seiner Tabakspfeife sah er nach und dachte. Da nickte er mit dem Kopf: das ist's und der Menschen nimmerlattes Gemüt... Gold und Geld macht den Magen nicht satt, das stimmt; Gold und Geld macht nicht zufrieden, das merkte er jetzt; Gold und Geld machen den Menschen auch nicht glücklich, das erlebte er in seinem Hofnachbar.

Und er dachte bei sich selbst Einleht. Je mehr man davon hat, umso ärgerlicher mag man's hüten. Motten und Rot mag man nicht, aber die Seele frißt es an. Und die Seele, was man zu verlieren, läuft mit am Tag und in der Nacht. Auf den Acker und in den Wald, man über genug; leibt man's her, so ist's besser, mer ist schlimmer als das Ausleihen. Verheißung im Strumpf unter'm Arragentuch, so fehlen sie's. Gold und Geld machen unzufrieden und geizig und nimmerlats.

Aber der Haldbauer hatte das Herz auf dem rechten Fleck. Was nützte mich's Geld, wenn die Franzosen und Rüsse gekommen wären? Was nützte mich's Geld, wenn wir nicht worden wären und den Engländern alles hergeben müßten, was ich gepflanzt habe? Und noch viel mehr dazu?

Zahl der Personen	mit einem Gesamteinkommen bis zu
1	2000 M
2	2800
3 und 4	3600
5 und 6	4400
7 und mehr	5000

Bei der Berechnung der Zahl der in einem Haushalt versorgten Personen sind die auf Kosten des Haushaltungsvorstandes anderwärts untergebrachten Familienangehörigen mitzuzählen, ebenso Dienstboten, soweit ihre Zahl nicht über das notwendige Maß hinausgeht. Kostgänger, Pensionäre und dergl., die auf Kosten eines Dritten im Haushalt verpflegt werden, sind nach den Verhältnissen der Unterhaltsverpflichteten einzurechnen. Der Zuschuß wird nur auf Antrag bei der Kartenabgabestelle gewährt. Auf Verlangen sind die zur Beurteilung der Zuschuldberechtigung nötigen Nachweise (Steuerzettel, Verdienstzettel) vorzulegen. Maßgebend für die Beurteilung ist das Gesamteinkommen sämtlicher in einem Haushalt versorgten Personen.

3. Zulage und Zuschuß können gegen besondere nur im Kommunalverband gültigen Karten bezogen werden. Zeit und Ort der Abgabe der Karten wird von den Kartenabgabestellen bekannt gemacht.

Im einzelnen gilt folgendes:

- a) Der Einzelabschnitt der Zulagekarte hat denselben Fleischwert wie die Reichsfleischkarte.
- b) Wer nach Ziffer 2 zum Bezug des Geldzuschusses berechtigt ist und hierauf nicht verzichtet, erhält eine zum Bezug des Geldzuschusses berechtigte Zulagekarte (Zuschuldkarte). Der Geldwert der einzelnen Marke wird auf 7 M festgelegt. Die Verkäufer von Fleisch- und Wurstwaren müssen die Marken zu dieser Preise in Zahlung nehmen, ebenso Massenpreiseinrichtungen und Fabrikspeiseanstalten.
- c) In Wirtschaften und beim Einkauf anderer Waren haben die Marken keinen Zahlungswert. Personen die auf die Verköstigung in Wirtschaften angewiesen sind, können ihre Zuschuldfleischkarten bei der Gemeindepflege des Arbeitsorts gegen bare Auszahlung des Zuschusses in Zulagefleischkarten ohne Geldwert umtauschen.
- d) Für Anstalten und dergl., welche Fleisch auf Bezugschein erhalten, werden Zuschuldfleischkarten nicht auszugeben. Sie erhalten auf urkundlichen Nachweis der Zahl ihrer Zuschuldberechtigten Zusätze von der Gemeindepflege die Zuschüsse ausbezahlt.
- e) Die Zulage und die Zuschuldkarte ist nicht übertragbar. Die Marken sind nur im Zusammenhang mit dem Stammschnitt gültig. Eine neue Zuschuldkarte wird nur bei Zurückgabe der alten Stammskarte abgegeben.
- f) Die Metzger, Massenpreiseinrichtungen und Fabrikspeiseanstalten haben die bei ihnen abgegebenen Zuschuldfleischkarten auf vom Kommunalverband erhältlich behaltenden Bogen zu je 100 Stück aufgestellt bis zum Schluß jeden Monats an die Gemeindepflege des Orts ihres Gewerbebetriebes abzuliefern und erhalten von dieser den Geldwert der Marken erstet.

4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Landesnachrichten.

Altensteig, 14. April 1917.

Der Toten gedenkt!
Wie wollt ihr von ewiger Schuld euch befreien?
Sie haben ihr Leben geschenkt,
Ihr sollt euer Geld nur leihen.

Hauptmann Walter Bloem.

* Die Stadtgemeinde Nagold hat zu den bereits gezeichneten M 30000 zur 6. Kriegsanleihe weitere M 15000 gezeichnet.

Da sprach er mit seinem Nachbar, und mit den Dorfgesossen am nächsten Sonntag in der Kreis- und Gemeindeversammlung. Und er las ihnen seines Sohnes Brief vor und rief zum Schluß so herzlich und eindringlich Helft ihnen! Helft ihnen!

Und er ward ein Vorbild seiner Gemeinde. Das ganze Dorf mit ihm; sie zeichneten alle, so wenig und soviel sie konnten zur sechsten Kriegsanleihe. Nicht die sichere Reichsanleihe, nicht die fünf Prozent waren's, die sie dazu trieben; es war ein tieferer Grund: die Liebe zu ihren Söhnen im Feld, zum Vaterland, die so herzlich rufen: Helft uns! Helft uns! Das aber ist der schönste Sieg, den einer eringt, der nämlich: Nicht aus Eigenmuth um seines Vorteils willen, nicht aus Furcht um sein Heil und Leben; nicht aus Hochmut, um Sklaven und Arme zu sein; sondern der Sieg um höhere Güter willen, um andern zu helfen, seinen Mitmenschen zu nützen, Heimat und Vaterland zu retten.

Und der Haldbauer und seine Dorfbewohner haben's nicht zu bereuen. Erstens haben sie eine gute Geldanlage gemacht, zweitens einen sichern hohen Zins, drittens haben sie den Kämpfern neuen Mut und neue Stärke geschenkt und dem Vaterland einen wertvollen Dienst geleistet und endlich sich das gute ruhige Gewissen verschafft, mitgeholfen zu haben beim Siege des Vaterlands.

Also auf! Auf! Ihr alle, die Ihr noch saumelig seid! Macht's ihnen nach, den wackeren Dorfbewohnern! Es ist die höchste Zeit! Gedenkt, was Ihr habt, gern und freudig zur neuen Anleihe! Haltet Euer Gewissen vor Gott und aller Zukunft rein vor dem Vorwurf der Gleichgültigkeit gegen die Pflichten des Vaterlandes!

Laßt's Euch in die Ohren schallen und ins Herz hallen, wie der Sohn des Haldbauers geschrieben: Helft, helft dem Vaterland!



Der Entscheidung entgegen!

Und weiter tobt der Kampf. Von neuem werfen sich die tapferen Krieger der Feinde gegen die tapfere Wehr, die unerschrockenen Helden mit ihren Weibern denken; von neuem versuchen sie die Verschlechterung Deutschlands im Kampf der Massen und Maschinen.

Und doch: Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. Gemüth, die glühende Begeisterung der ersten Kriegsmomente hat erstarrt Besonnenheit und fester Entschlossenheit Platz gemacht. Die Not der schweren Zeit zeigt sich auch in der beschämten Heimat mit kühlerer Gedärde; wir haben Entlagen und Entbehren kennen gelernt. Auch politische Wünsche regen sich wieder, politische Meinungsverschiedenheiten werden ausgelassen. Darin aber sind sich alle Parteien und alle Deutsche einig wie am ersten Tage, daß der Krieg weder von uns und unserer Regierung verschuldet und gewollt, noch daß seine Beendigung nach dem höchsten abgesehen Friedensangebot in unserer Macht liegt. Wir müssen wir weiter handhalten und weiter kämpfen für uns und unser deutsches Vaterland.

Bei absoluter Sicherheit aller Fronten verfügen wir heute über eine frei verwendbare Heeresreserve von einer Stärke und Schlagfertigkeit, wie zu keinem anderen Zeitpunkt des Krieges, zur Abwehr wie zum Stoß an jeder beliebigen Stelle. So liegt Hindenburg vor wenigen Tagen zur Kennzeichnung unserer unerschütterlichen militärischen Lage.

Dieser Krieg ist aber nicht nur ein gigantischer Kampf der Waffen und entseelten Kräfte, er ist auch ein Kampf der geselligen Nerven und — der „silbernen Augen“. Lehten Endes wird die Parteil den Krieg gewinnen und den Frieden erzwingen, die die härtesten Nerven hat und die ihre wirtschaftliche Kraft, der wiederum die notwendigen Mittel zur Kriegsführung entsprechen, am längsten bewahrt.

Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit den Waffen, sondern auch mit dem Gelde schlagen. So lautet ein Ausspruch Hindenburgs. Und Ludendorff fügt dem hinzu: „Ich vertraue fest, daß das deutsche Volk seine Stunde vertritt.“

Noch keine Kriegsanleihe versprochen darum auf die Gesinnung eines ähnlichen entscheidenden Einflusses, wie die letzte, die bei gutem Ausgang die Friedensanleihe und Friedensanleihe unserer Gegner vielleicht mehr fördert, als eine von uns erhaltene siegreiche Schlacht.

Am Montag, dem 16. April mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe geschlossen. Um allen denen, die sich der Tragweite dieser Entscheidung anleihe noch nicht in vollem Maße bewußt waren, in letzter Stunde noch Gelegenheit zum Zeichnen oder zur Erhöhung ihrer Zeichnungen zu geben, bleiben am Sonntag, dem 15. April, dem Nationaltag für die Kriegsanleihe, sämtliche Zeichnungstellen geöffnet.

Der Mehl- und Brotverbrauch. Vom 16. April an beträgt die tägliche Ration von Mehl bekanntlich nur noch 170 Gr. auf den Kopf. Die neue Mehl- und Brotration ist vom 1. Mai ab für 1/2 Monat ausgestellt und enthält 6 Marken und zwar: zwei zum Bezug von je 750 Gr. Mehl oder 1000 Gr. Brot; zwei für je 375 Gr. Mehl oder 500 Gr. Brot; eine für 150 Gr. Auszugsmehl oder 200 Gr. Weißbrot. In den Monaten mit 31 Tagen enthält die Karte für die zweite Monatshälfte eine weitere Marke über 150 Gr. Weizenmehl oder 200 Gr. Weißbrot. Besondere Krankentarten werden nicht mehr ausgeben und die Karten der zweiten Monatshälfte haben in der ersten keine Gültigkeit; mit dem Ablauf des Monats sind sie verfallen. Schwarzbrot darf vom 16. April an nur in Städten von 500, 1000 oder 1500 Gr. Weißbrot vom 1. Mai an nur in Städten von 400 Gr. hergestellt werden. Die Aprilmarken über 1100 Gr. Hansbrot gelten vom 16. Apr. nur für 1000 Gr., diejenigen über 550 Gr. nur für 500 Gr. Brot. Der Preis verhält sich in dem gleichen Verhältnis.

Von der Zuckerei. Der Bienenwirtschaftliche Provinzialverband von Brandenburg hat der Reichszuckerstelle folgenden Vorschlag unterbreitet: Von der Honigernte des Jahres 1917 soll für den Zucker auf jeden Kopf seiner Familie eine bestimmte Menge Honig frei gegeben werden. Von der verbleibenden Menge soll der Landesverwaltung ein Anteil von 25 Prozent zufallen und der Rest den Gemeindeverbänden überwiesen werden. Der Höchstpreis soll 2,80 bis 3 Mark das Pfund betragen.

Sommerfahrplan. Der diesjährige Sommerfahrplan der deutschen Eisenbahnen wird nicht am 1. Mai, wie bisher üblich, sondern mit dem 1. Juni in Kraft treten.

Verlängerung der Gültigkeit der alten Reichsreisebrotmarken. Die Württ. Landesgetreidestelle teilt mit, daß die Uebergangskarte für die Verwendung der alten Reichsreisebrotmarken, die am 15. April endigen sollte, bis zum 15. Mai 1917 verlängert worden ist. Bis dahin können also neben den bereits ausgegebenen neuen Reisebrotmarken mit Wertpapierunterdruck (in grauem Gelde stehender weißer Reichsadler) auch noch die alten Reichsreisebrotmarken verwendet werden.

Markgrünungen, 13. April. (Brand.) dem erst drei Häuser mit Scheuern abgebrannt waren, ist gestern in unmittelbarer Nähe des Brandplatzes wieder eine Scheuer durch Schußfeuer vernichtet worden.

Eisenbahnfahrplan und Sommerzeit Wegen des Uebergangs zur Sommerzeit am Montag, den 16. April d. J. Vorm., ändert sich am 15. und 16. April der Lauf einiger Züge wie folgt:



Wenn am 15. April die Sonntagsglocken läuten

von allen Kirchen, von allen Türmen, in Stadt und Dorf, allüberall in deutschen Landen, dann wollen sie Dich zum letztenmal, in letzter Stunde mit eherner Stimme an Deine Pflicht erinnern:

Warst Du dabei? Denkst Du daran? Wo bleibst Du?

Der 15. April ist der Nationaltag für die Kriegsanleihe!

Als Ehrentag des deutschen Volkes soll er in der Geschichte fortleben, als der unvergeßliche Tag, an dem auch der letzte Mann sein Scherlein auf den Altar seines Vaterlandes gelegt hat.

Alle Zeichnungstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Man wartet dort nur noch auf Dich!

Nun gilt's zu handeln!

Seh' hin und tu' Deine Schuldigkeit!

Zeichne Kriegsanleihe!



1. Zug D 37 Stuttgart-Berlin fährt am Sonntag, 15. April, in Stuttgart-Hbf. fahrplanmäßig 8.23 R. ab; Ankunft in Berlin Anb. Bf. am 16. April um 10.23 B. (statt 9.33), also 1 Stunde später;

2. Zug D 38 Berlin-Stuttgart fährt am 15. April in Berlin Anb. Bf. 1 Stunde früher ab, um 6.56 R. (statt 7.56); er kommt am 16. April fahrplanmäßig um 9.58 B. in Stuttgart-Hbf. an;

3. der Zug D 4, Stuttgart ab 4.50 R., Frankfurt an 8.42 R. erreicht am 15. April in Frankfurt den Anschluß an den Zug D 75 nach Hamburg, der schon 7.55 R. abgeht, nicht;

4. Der Personenzug 17 Stuttgart-Göppingen erhält am 16. April folgenden Fahrplan: Stuttgart ab 1.00 B. (Anschluß von 3. 09 von Frankfurt und Straßburg), Plochingen 1.49 — 1.52 (wie bisher); Göppingen ab 3.15 B., er wird bis Ulm fortgesetzt; Göppingen ab 3.18 B., Geislingen 3.58 — 4.00, Ulm Hbf. an 4.47 B. mit Anschluß an den Zug 205 nach Friedrichsdorf. Im Zug 6023 entfällt infolgedessen die Personenbeförderung auf der Strecke Göppingen-Ulm.

Sonntagsgedanken.

Neue Zuversicht.

Der gute Mut ist die beste Kraft in der Welt, und mit guter Hoffnung vorwärts gehen, das einzig Sinnvolle und Sinngebende. L. Neeg.

Wie? Willst du sagen, nicht mehr hoffen, als wärs um Welt und dich geschehen, und hast so oft den Himmel offen? Gott die Finger reden lassen? E. R.

Vermischtes.

Die Brandstiftung Preußens. Napoleon I. sagte im März 1809 zu einem Vertrauten: „Ich habe eine Milliarde aus Preußen gezogen.“ Diese Summe erreicht aber die Kriegskosten Preußens an Frankreich bei weitem nicht. Allein an unmittelbaren Verlusten (die mittelbaren bleiben ganz außer der Möglichkeit der Schätzung) hat Mar Dandier bis zum Frühling 1913 den Betrag von 1675 000 000 Franken berechnet. Dabei bestand das Königreich nur aus den ostelbischen Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien und Preußen (davon keine in ihrem heutigen Umfang) und zählte kaum 40 Millionen Einwohner. Preußens Zahlungen an Frankreich machten wohl gegen 15 Brutto-Jahreseinkommen des Landes aus, während die französische Kriegentschädigung von 1871 mit 5 Milliarden Franken bei weitem nicht die Höhe von 3 Brutto-Jahreseinkommen des damaligen Frankreich ausmachte. Wenn wir damals Frankreich eine „napoleonische“ Kriegentschädigung hätten auferlegen wollen, so hätten wir über 25 Milliarden fordern müssen. Auch heute phantastieren die Franzosen wieder von einer von Deutschland zu fordernden Kriegentschädigung im Stile Napoleons. Da man der Haushalt des Reichs und der Bundesstaaten 1912 rund 9,28 Milliarden Mark ausmachte, so würde die Kriegentschädigung die Höhe von 199,2 oder rund 140 Milliarden Mark erreichen. Da wird es schon besser sein, wenn wir die Franzosen die Kriegentschädigung zahlen lassen.

Das große Los. Der Kaufmann Reinhold in Königsberg i. Pr. war der glückliche Gewinner des im November 1916 gezogenen großen Loses der 8. preuß.-süddeutschen Klassenlotterie im Betrag von 500 000 Mark. Das Los war von dem Konfak Ehlert in Pillau (Vorpommern) gezogen. Der Gewinner ließ nun durch Ehlers eine ganze Menge von Lebensmitteln aufkaufen und an die Detsarmen und die Kriegerfrauen mit mindestens drei Kindern in Pillau verteilen. Ueber 800 Personen wurden mit Geschenken reichlich bedacht. Außerdem stiftete Reinhold eine neue Kathausuhr im Werte von 2500 Mark.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 13. April, Abends. (Amtlich.) Bei Arras keine Kämpfe. Starkes Feuer nur bei Bullecourt. An der Aisnefront, besonders nördlich von Reims, dauert die Artillerieschlacht an. Bei Auberive (Champagne) scheiterte ein französischer Angriff.

Im Osten nichts von Bedeutung.

WTB. Bern, 13. April. Ein Funkentelegramm aus San Francisco besagt: Es wurde die Anwesenheit deutscher U-Boote im Stillen Ozean in der Nähe von San Francisco gemeldet. Die Marinebehörden haben Maßnahmen getroffen, um Ueberraschungen zu vermeiden.

WTB. Bern, 13. April. Der Temps meldet aus New York: Zwei amerikanische Torpedobootszerstörer haben im Stillen Ozean einen Schoner aufgebracht, der Munition für Viska führte.

Berlin, 14. April. Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge melden Wiener Blätter, in San Francisco herrsche bereits große Besorgnis über das Schicksal einiger Schiffe wegen der Wirksamkeit deutscher Unterseeboote im Stillen Ozean.

WTB. Berlin, 13. April. Im Monat März verlor die Entente im Westen 152, im Osten 9 Flugzeuge und 19 Fesselballons, während die deutschen Verluste 38 Flugzeuge im Westen, 7 im Osten betragen.

WTB. Bern, 14. April. (Schweiz. Dep.-Ag.) Der Bundesrat hat aus Anlaß der durch die Vereinigten Staaten gegenüber Deutschland erfolgten Kriegserklärung bei den Kriegführenden keine frühere Erklärung betreffend die Erhaltung strikter Neutralität erneuert.

Wetter.

Wir stehen noch immer noch unter der Herrschaft eines großen Luftwirbels, der langsam nach Osten zieht. Am Sonntag und Montag ist weiterhin nachtales Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul, Druck und Verlag der S. Kieckhoffs Buchdruckerei Altona.

„Göppinger Sauerbrunnen“

— rein natürliches Tafel- und Gesundheitswasser, kein Zugesetztes, keine Ausscheidung. —

Niederlage bei C. W. Luz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig, Telefon 5.



Vaterländischer Hilfsdienst.
Bekanntmachung des R. Württ. Kriegsministeriums.
Nr. 1405 R. 17 W. R. 12.

Stellenweise vorgekommene andersartige Auffassung gibt Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes über den Abwehrschein auf die Kriegsbeschädigten in derselben Weise anzuwenden sind wie auf die andern Hilfsdienstpflichtigen.
Stuttgart, 11. April 1917.

(gez.) v. Marchtaler.

Zeichnungen
auf die VI. Kriegsanleihe

nimmt auch am

Sonntag von 10¹/₂—12¹/₂ Uhr

entgegen

die Oberamts Sparkasse Nagold.

Frauen-Arbeitschule.

Schulbeginn am Montag, 16. d. M.

Die Lehrerin: B. Neef.

Jungviehweide Unterschwandorf.

Wir suchen einen fleißigen nicht unter 18 Jahre alten

Wärter

bei guter Bezahlung. Angebote mit Lohnanspruch wollen innerhalb einer Woche bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Saiterbach, den 11. April 1917.

Weidekommission:

Vors.: Stadtschultheiß a. D. Krauß.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 16. ds. Mts., von vorm. ¹/₂ 10 Uhr

ab haben wir wieder einen großen Transport erstklassige



Milch-Rühe
und hochträgliche
Kalbinnen

sowie trächtige Rühe

in unserer Stallung im Gasthof z. Traube in Altensteig zum Verkauf, wozu Viehhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Zürndorfer
aus Reigingen.

Nagold.

Ein kleineres Quantum

Rotklee Samen

hat noch zuzugeden

Gottlieb Schwarz, Herrenbergstr.

Backpapiere, Pergamentpapier
Weiß Einwickelpapier
Mezgerpergament

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Altensteig.

Wasserglas
zum Einreinemachen

empfehlen

W. Beeri.

Altensteig.

Bohnen-
stangen

kann abgeben per Stück 10 Pf.

Karl Bauer
Hilfswärter.

Saiterbach.

Ein paar starke
Läufer Schweine

verkauft

Säger Klumpp.

Altensteig.

Ulmer

Pflugkörper

in bekannt größter Auswahl
sowie sämtliche einzelne

Pflugteile

empfehlen billigst

W. Beeri.

Altensteig.

Einige

Ziegenlämmer

hat zu verkaufen

Kathr. Stiefel.

Altensteig.

Als Ersatz für fehlenden Koffler
empfehlen

Inmotheegras-
Samen

Ende kommender Woche eintreffend
zu billigsten Preisen

W. Beeri.

Gefrickte

Wollen-Lumpen

ohne Befähe

und gewöhnliche

Hauslumpen

kaufen zu den höchsten Preisen

Paul Jannasch

Große Stuttgarter
Geld-
Lotterie.

Losung 21. April 1917.
2049 Gelögewinne aktm.

64000

30000

10000

Losse zu 2 Mark.
6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto
u. List 2 Pf. Zu beschl. durch die
Verkaufsstellen. Gewinnschein zu

J. Schweickert,
Stuttgart, Markt 6.
Fernsprecher 1021.

Siehe in der W. Rieker'schen Buchhandlung
und bei Wilh. Burghard.

Altensteig.

Dankfagung.



Für die uns gewordenen vielfachen Beweise freundlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Fritz Braun

ist es uns Bedürfnis, allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank zu sagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Garantol

Goldene Regel
für Hausfrauen!

Man erhält Eier, solange sie billig sind, aber nur mit Garantol, dem billigsten, weil besten Konservierungsmittel. Überall zu haben, a. Kleinste Packung für ca. 120 Eier zu 35 Pf. Man achte auf die Schutzmarke und weise Nachahmung zurück!

bestes Eierkon-
servierungsmittel

in Pakets für
100/120 Eier 25 Pf.

in Pakets für
275/300 Eier 40 Pf.

Wasserglas

la. filtriertes Natron

freich eingetroffen bei:

Ehr. Burghard jr.

Nagold.

Empfehle den geehrten Damen eine reiche Auswahl
elegant garnierte Damenhüte
einfache Frauen- und Mädchenhüte
hübsch garnierte Kinderhüte

Frida Pflomm, Modistin.

Schul-Bücher

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Altensteig.

Hauen

mit und ohne Stiel
sowie sämtliche

Feld- u. h.
Gartengeräte

empfehlen billigst

W. Beeri.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Quasimodogeniti 16. Apr.
Evang. Gottesdienst um ¹/₂ 10 Uhr
in der Kirche. Lieder: 214, 211.
Voraufr. Kindergottesdienst in Ab-
teilungen. ¹/₂ 2 Uhr Christenlehre
m. d. Söhnen. Abends Jung-
frauenverein.

Donnerstag 8 Uhr Kriegsbeschäd.
im Jugendheim.

Gemeinschaft-Jugendheim.
Sonntag abend 8 Uhr Versamm-
lung.

Verordnete.

Neuenbürg: Christian Schuhmoder,
Schreinermeister, Veteran von 70/71